



## Leben Sie gerne in der Algarve?

von CATRIN GEORGE

### Ela fala com ela, ele fala com ele

Er spricht mit ihr, sie mit ihm, er mit ihm, sie mit ihr. Paul Weber hat dieses Phänomen sogar in einem eindrucksvollen Bild festgehalten. Der Titel lautet: Das Gerücht. Gerüchte können Menschen und deren Beziehungen zueinander auf harten Prüfstand stellen, festigen oder zerstören. Ausgangspunkt für ein Gerücht ist Kommunikation. Und dafür stehen uns heutzutage gleich eine ganze Bandbreite technischer Möglichkeiten zur Verfügung. Doch wie entsteht diese Form von Informationsfluss eigentlich? Wir erinnern uns. Anno Domini – vor i-Phone, e-Mail, Facebook, Blueberry, Twitter und Co., haben die Menschen noch miteinander geredet. Persönlich am Tisch, am Telefon, oder das Medium Brief benutzt, um sich schriftlich mitzuteilen. Diese vom Aussterben bedrohte Form der Kommunikation, war direkt, oft unter vier Augen und vier Ohren, weil das gesagte Wort nicht unbedingt jeder wissen sollte. Zwei Menschen, die sich gegenseitig vertrauen, tauschen Gedanken und Gefühle aus. Eine intime Angelegenheit, die von Außenstehenden respektiert wurde.

Schnee von gestern. Heutzutage spricht man per SMS oder e-Mail miteinander, Ein- oder Zweizeiler, beendet mit Lg, Glg, oder xxx, bzw. Bjs, für Küsschen. Die stille Post gibt es selbstverständlich schon seit Menschengedenken- und natürlich nach wie vor. >Du, ich weiß was, muss ich dir erzählen, bleibt aber unter uns, gell?< Lautet die meistbenutzte Einleitung zur Verbreitung einer Information, die stetig weitererzählt, sich zu einem unkontrollierbaren Monster entwickeln kann. Manchmal sogar als taktischer Schachzug benutzt wird, um bewusst, Botschaften in den Umlauf zu bringen. Diese Art der Kommunikation ist nur einem Ziel dienlich: Manipulation.

Doch Gerüchte können sich nur dann entwickeln, wenn sie weitergegeben werden. Erzählen sich zwei Menschen etwas im Vertrauen und keiner der Beiden erzählt es weiter, was ja auch vorausgesetzt wird, können gar keine Gerüchte entstehen. Könnte es ja durchaus passieren – rein theoretisch – dass sich zwei integre Menschen begegnen. Um diese scheinbar rar gewordene Wahrscheinlichkeit zu umgehen, gibt es *worldwideweb*.

Welch herrliche Spielwiese und multiple Informationsplattform. Eine zärtliche Berührung auf dem Mouse-Pad reicht, um dieselbe Information gleich welcher Art, Hochzeitsankündigung, Freude über Geburt, Glückwünsche oder eben auch Gerüchte, unzählige Male und gleichzeitig via Orbit in die Haushalte der Menschen zu streuen. *Cyber-Mobbing* – neue Spezial-Zutaten in der Gerüchteküche.

Ob sich der Absender überhaupt darüber Gedanken macht, was der Empfänger davon hält, unwissentlich und gegen seinen Willen in eine Informationsspirale hineingezogen zu werden, die er gar nicht bestellt hat? Oder sind wir schon zu voyeuristisch kritiklosen e-Mail Konsumenten mutiert?

Mittlerweile hat sich *Cyber-Mobbing* bereits weltweit als neuer Geschäftszweig etabliert. Ab sofort ist es möglich, sich seinen persönlichen Cyber-Rächer zu bestellen. Honorar nach Absprache. Online natürlich. Vertrag? Unnötig. Handschlag? Gäh, auch Auftraggeber können per Klick zum Opfer werden.

Und Sie? Haben Sie immer noch keine Facebook-Adresse? Warum denn nicht? Schließlich sind wir doch alle Freunde. ▼